

Pädagogisches Rahmenkonzept

als Bewerbung im Interessenbekundungsverfahren für die
außerschulischen Angebote der Offenen Ganztagschulen (OGS)
im Primarbereich

Städtische Grundschule York

erstellt und vorgelegt von



KREISEL e. V.

Rudolf-Diesel-Str. 5, 48282 Emsdetten

Telefon: 02572 88260

www.kreisel-emsdetten.de

info@kreisel-emsdetten.de

März 2024

Inhalt

TRÄGERDARSTELLUNG UND EINLEITUNG	2
1. RAHMENBEDINGUNGEN	5
1.1 Rechtliche und Strukturelle Grundlagen	5
1.2 Finanzierung	5
1.3 Personal.....	5
1.4 Betreuungszeiten	6
1.5 Gruppengröße	7
1.6 Versicherungsschutz.....	7
2. SCHULE UND SOZIALRAUM	8
3. LEITGEDANKE	9
4. ZIELGRUPPE UND ZIELE	10
4.1 Zielgruppe.....	10
4.2 Ziele	10
5. DIE SÄULEN DES PÄDAGOGISCHEN HANDELNS IN DER OGS	12
5.1 Säule OGS - Kinder	13
5.2 Säule OGS - Eltern	15
5.3 Säule OGS – Schule.....	16
5.4 Säule OGS - außerschulische Kooperationspartner	17
6. TAGESSTRUKTUR IM OFFENEN GANZTAG	18
6.1 Mittagessen	18
6.2 Lernzeiten / Hausaufgabenbetreuung.....	19
6.3 Nachmittagsangebote	20
7. KOOPERATION MIT JUGENDHILFE	22
7.2 SCHULBEGLEITUNG	25
7.3 FÖRDERINSEL	27
8. KINDERSCHUTZ	27
9. QUALITÄTSENTWICKLUNG	29
9.1 Strukturelle Qualität	29
9.2 Inhaltliche Qualität	29
9.3 Ergebnisqualität	30

Trägerdarstellung und Einleitung

Der Kreisel e.V. ist ein gemeinnütziger, nach den Bestimmungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes anerkannter, freier Träger der Jugendhilfe. Der Verein ist weder parteipolitisch noch konfessionell gebunden und er ist Mitglied des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Zwei hauptamtliche Vorstände verantworten die Geschäfte und Bereiche des Kreisel e.V., welcher aktuell 300 Mitarbeiter:innen beschäftigt.

Im Jahr 1987 gründete sich der Kreisel e.V. aus einer Selbsthilfegruppe für Alleinerziehende und bietet bis heute in Emsdetten als Kontakt- und Beratungsstelle für Mütter, Väter und Kinder in unterschiedlichen Familienformen in folgenden Bereichen gemäß des **SGB VIII Beratung und Unterstützung** an:

§ 16 I (allgemeine Förderung der Erziehung), § 17 I (paarstabilisierende Beratung bei Partnerschaftskonflikten), § 17 II (Trennung- und Scheidungsberatung), §§ 18 I, 18 III (Beratung bei Sorgerechts- und Umgangsfragen) sowie seit 2006 Begleitung in familiengerichtlichen Verfahren gemäß SGB VIII § 50 in Delegation der Jugendämter der Stadt Emsdetten und des Kreises Steinfurt.

Beginnend im Jahr 2005 etablierte sich ein weiteres Aufgabenfeld und stellt heute den größten Fachbereich des Kreisel e.V. dar - die **Offene Ganztagschule - OGS**. Inzwischen ist der Kreisel e.V. für die Sicherstellung der Betreuung und Förderung der Kinder an vier Grundschulen in Emsdetten, nämlich an der Johannesschule, der Schule Hollingen, der Emmanuel-von-Ketteler Schule und der Josefschule, an der Gangolf-Grundschule und der Wichern-Grundschule in Nordwalde sowie der Grundschule Wolbeck-Nord, der Melancthon-Grundschule in Münster-Coerde und der Kardinal-von-Galen Grundschule in Münster-Handorf, ab August 2024 auch an der Norbert Grundschule in Coerde verantwortlich. Ein neues und innovatives Konzept bietet die Flexible Betreuung an der Paul-Gerhard-Schule in Mettingen, wo die ehemalige OGS und die ehemalige Bis-Mittag-Betreuung zusammengeführt wurden. An der Josefschule und der Emmanuel-von-Ketteler Schule in Emsdetten sowie an der Grundschule Wolbeck-Nord und Kardinal-Von-Galen Schule in Handorf bieten wir zusätzlich zur OGS auch die **Bis-Mittag-Betreuung** an.

Darüber hinaus ist der Kreisel e.V. seit 2006 Träger der Offenen Ganztagschule im **Förderschulbereich** – aktuell an der Peter-Pan-Förderschule in Rheine mit den Dependancen Emsdetten und Dörenthe mit dem Förderschwerpunkt Sprachentwicklung, an der Michael-Ende-Schule in Borghorst und Lengerich mit dem Förderschwerpunkt der Emotionalen und sozialen Entwicklung (EsE) sowie an der Grüterschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen an den Standorten Rheine und Mettingen.

Im Jahr 2012 konnte der Kreisel e.V. eine Erweiterung seines Tätigkeitsfeldes mit der Beauftragung durch das Kreisjugendamt Steinfurt für **Vereinsvormundschaften** verzeichnen. Seit 2013 gewährleistet der Kreisel e.V. an der Käthe-Kollwitz Realschule in Emsdetten die inklusive **Übermittagsbetreuung** für Schüler:innen mit und ohne Förderbedarf im Sekundarbereich.

Ebenfalls seit 2013 ist er zudem als Träger für die **Offene Kinder- und Jugendarbeit** in Emsdetten zuständig und somit für das Jugendzentrum „**Treffpunkt 13drei**“ verantwortlich.

Seit 2021 übernimmt der Kreisel e.V. die Trägerschaft für **Schulbegleitungen** an seinen Grundschulstandorten in Münster. Durch die Tätigkeitserweiterung ergeben sich sehr viele Synergieeffekte für die Kinder wie für die Mitarbeiter:innen. Den Mitarbeiter:innen können wir mehr Stunden anbieten, womit sie längerfristig gebunden werden. Durch den stabilen Mitarbeiter:innenstamm erleben die Kinder die Betreuer:innen beständig, was die Beziehungsarbeit fördert. Außerdem ist der Kreisel e.V. an der Kardinal-von-Galen Schule in Handorf mit der Schulsozialarbeit tätig.

Das Motto des Kreisel e.V. lautet „**Stabilität durch Bewegung**“. Das meint, dass sich das Leben ständig in Veränderung befindet und Lebensphasen bewältigt werden müssen, wodurch zuweilen auch Krisen verursacht werden können. Wir verstehen Krise als Entwicklungsaufgabe und als Chance. Nicht das starre Festhalten an alten Mustern, sondern vielmehr das Einlassen auf Veränderung und die kontinuierliche Bewegung ermöglichen eine gesunde Stabilität. Der Kreisel e.V. lebt als Organisation aktiv dieses Motto, was anhand der oben aufgezeigten Entwicklung des Vereins deutlich wird.

Unser Selbstverständnis - Stabilität durch Bewegung - hat wesentlich zu unserem Erfolg beigetragen. Der Ausbau von offenen Ganztagsgrundschulen ist ein landesweites sozialpolitisches Bestreben mit hohen Innovationsansprüchen, ab 2026 mit Rechtsanspruch, das auf die konzeptionell organisierte Zusammenarbeit von Eltern, Kindern, Schule, Jugendhilfe, Kultur und Sport setzt. Da bisher noch keine landesweit einheitlichen Qualitätsstandards erlassen wurden bzw. zwischen den unterschiedlichen an der Bildung, Erziehung, Förderung und Betreuung beteiligten Professionen existieren, ist dieses Vorhaben auf die Bereitschaft zum Dialog angewiesen. Im Bewusstsein um diese Ausgangslage ist der Kreisel e.V. als Träger von offenen Ganztagsgrundschulen bestrebt, mit allen Beteiligten auf eine gelingende Kooperation, Präzisierung und Fortschreibung der pädagogischen Ganztagskonzeption hinzuwirken.

Die offene Ganztagsgrundschule stellt sich den Herausforderungen der sich wandelnden Lebenswelt, bietet einen verlässlichen Ort und einen regelmäßigen Tagesablauf. Sie trägt mit ihren Angeboten dazu bei, dass die individuelle ganzheitliche Bildung der Kinder und

Jugendlichen, die Entwicklung ihrer Persönlichkeit, der Selbst- und Sozialkompetenzen, ihrer Talente, Fertigkeiten und ihr Wissenserwerb systematisch gestärkt werden.

Die Offene Ganztagschule steht für

- ✓ bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- ✓ erleichterte Rückkehr von Frauen in den Beruf,
- ✓ Minderung sozialer Probleme in Familie und Schule,
- ✓ Erziehungspartnerschaft mit Eltern/Erziehungsberechtigten,
- ✓ Unterstützung von Familien in anspruchsvollen Lebenssituationen,
- ✓ Förderung der Demokratiefähigkeit der Schüler:innen durch das Grundprinzip der Partizipation,
- ✓ Teilhabe der Kinder an Bildung und Förderangeboten,
- ✓ Teilhabe der Kinder an kulturellen, musischen, sportiven und gemeinwohlorientierten Angeboten,
- ✓ Akzeptanz und Wertschätzung kultureller und persönlicher Diversitäten.

Die Gesellschaft ist gekennzeichnet von einem stetigen Wandel, welcher eine permanente Anpassung der Rahmenbedingungen zur Bewältigung des Alltags für Familien, Lebensgemeinschaften, Sorgeberechtigte und Kinder erfordert. Die aktuellen konzeptionellen Rahmenbedingungen der Offenen Ganztagschule des Kreisel e.V. werden im ersten Kapitel dargelegt.

Im zweiten Kapitel wird der Leitgedanke, der unserer Arbeit im Kontext der Offenen Ganztagsbetreuung zugrunde liegt, kurz erläutert. Das dritte Kapitel benennt die Ziele, um dann darauffolgend im vierten Kapitel unser pädagogisches Handeln darzulegen. Die Kapitel fünf und sechs beschäftigen sich mit den Säulen als Grundlage und der Tagesstruktur im Offenen Ganztage. Das Kapitel sieben zeigt unsere Kooperation und die weiteren für die OGS relevanten Handlungsfelder in der Jugendhilfe auf. Im Kapitel acht gehen wir dezidiert auf den Kinderschutz ein und schließen mit Kapitel neun mit dem Thema Qualitätsentwicklung.



1. Rahmenbedingungen

1.1 Rechtliche und Strukturelle Grundlagen

Die rechtliche und strukturelle Grundlage des Konzepts richtet sich nach dem Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 16.02.2018 / Erlass 12-63 Nr. 2 „Gebundene und Offene Ganztagschulen sowie außerunterrichtlicher Ganztags- und Betreuungsangebote im Primar- und Sekundarstufe I“ und den Qualitätsstandards der Offenen Ganztagschule in Münster. Diese Ausrichtung beinhaltet bereits alle relevanten rechtlichen Grundlagen sowohl des SchulG, des KJFöG, als auch des SGB VIII. Wir verpflichten uns, alle dort genannten Rahmenbedingungen zu beachten und die Verbesserung der Bildungsqualität, den Ausbau der individuellen Förderung, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die konstruktive Kooperation mit Schule und außerschulischen Partnern zu verfolgen.

1.2 Finanzierung

Raum-, Sach-, Overhead- und Personalkosten werden zu 100 % durch den Schulträger finanziert. Der Kreisel e.V. schließt mit den Eltern der am offenen Ganztagsbetrieb teilnehmenden Kinder eine Betreuungsvereinbarung ab, woraufhin die Elternbeiträge durch den Schulträger Stadt Münster erhoben werden. Die Entscheidung über die Aufnahme in das Angebot trifft die Schule in Absprache mit dem Schulträger sowie dem OGS-Träger.

1.3 Personal

Der Kreisel e.V. gewährleistet, Personal nur nach den im Leistungsverzeichnis benannten Bedingungen der Stadt Münster einzustellen. Das hauptamtliche Personal ist pädagogisch qualifiziert und hat für die Funktion der Koordination eine Berufsausbildung als Sozialpädagog:in oder vergleichbar und für die Stelle der Gruppenleitung eine Berufsausbildung mindestens als staatlich anerkannte:r Erzieher:in oder vergleichbar. Für die Stelle der Schulsozialarbeit und der Förderinsel stehen Mitarbeiter:innen mit den entsprechenden Qualifikationen zur Verfügung.

Für die Städtische Grundschule York, derzeit als maximal vierzügige Grundschule in Planung, erfolgt die Besetzung jahrgangsweise nach Einzug und Vorgaben der Qualitätskriterien der Stadt Münster.

Pro Gruppe ist eine Erzieher:in als Gruppenleitung mit 21 Wochenstunden sowie eine weitere pädagogische Unterstützungskraft mit 20,5 Wochenstunden vorgesehen. Darüber hinaus wird angebotsentsprechendes Personal wie z.B. Honorarkräfte, Praktikant:innen und

Studierende adäquat eingeplant. Wir achten verantwortungsbewusst darauf, dass Praktikant:innen und Honorarkräfte eine adäquate Anleitung und Struktur erfahren, damit sie fachlich geschult werden und gleichzeitig einen persönlichen Mehrwert für sich selbst erfahren können.

Die für die Ganztagsbetreuung zur Verfügung stehenden Lehrkräfte werden sinnvoll hinsichtlich ihrer Qualifizierung in außerunterrichtlichen Angeboten und in Absprache mit der Schulleitung eingesetzt. Diese können die Begleitung der Lernzeit, Durchführung einer gesonderten Förderung von Kindern oder die Durchführung von besonderen Angeboten aus dem Bereich Musik, Sport, Kreativität oder Naturwissenschaften einschließen.

Die Fachaufsicht wird inhaltlich und strukturell durch unsere Führungskräfte in Form einer Fachbereichsleitung gewährleistet. Diese steht in einem permanenten Austausch zu der Koordination der OGS und zur Schulleitung der Schule. Darüber hinaus steht sie als erste Ansprechperson für den Schulträger zur Verfügung und unterrichtet regelmäßig den Vorstand des Kreisel e.V. bezüglich des Sachstands und der Bedarfe.

Das Personal legt vor Aufnahme seiner Tätigkeit ein erweitertes Führungszeugnis (gem. § 30a Absatz 1 Bundeszentralregistergesetz) sowie einen Impfnachweis über einen vollständigen Masernschutz vor. Im Übrigen gilt § 72 a SGB VIII. Außerdem wird das Personal vor erstmaliger Aufnahme seiner Tätigkeit und anschließend mindestens im Abstand von zwei Jahren über die gesundheitlichen Anforderungen und Mitwirkungspflichten nach § 34 Infektionsschutzgesetz beziehungsweise bei Personal im Küchen- und Mensenbereich nach §§ 43 und 44 Infektionsschutzgesetz belehrt.

Für den Fall von längeren Krankheitsausfällen des Personals organisiert der Träger eine entsprechende Vertretung, um die Betreuung sicher zu stellen.

Für Mitarbeiter:innen in der offenen Ganztagsgrundschule sind arbeitsfeldspezifische Fort- und Weiterbildungen vorgesehen und werden durch den Träger im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten systematisch gefördert.

Außerdem stehen mehrere Antiaggressions- und Coolnesstrainer zur Verfügung, um die Standortteams im Konfliktumgang zu schulen und bei der Erstellung von Konflikt Handlungsplänen zu unterstützen.

Darüber hinaus erfreut sich der Kreisel e.V. über eine langjährige und multiprofessionelle Mitarbeiterschaft, die sich standortübergreifend vernetzt.

1.4 Betreuungszeiten

Der Zeitrahmen offener Ganztagsgrundschulen im Primarbereich (§ 9 Absatz 3 SchulG) erstreckt sich in der Regel an allen Unterrichtstagen bis 16 Uhr, mindestens aber bis 15 Uhr. Durch

eine Randzeitenbetreuung besteht die Möglichkeit, die Betreuungszeit bis 17 Uhr zu verlängern. Auch eine Frühbetreuung ist grundsätzlich möglich. Der Zeitrahmen in außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangeboten (§ 9 Absatz 2 SchulG) orientiert sich an den jeweiligen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsbedarfen. Mit der Anmeldung und Aufnahme besteht für das Kind somit eine Teilnahmepflicht, die sich in der Regel über fünf Wochentage bis mindestens 15.00 Uhr erstreckt.

An beweglichen Ferientagen und Fortbildungstagen ist die Betreuung ab 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr bzw. bis 17:00 Uhr gewährleistet.

Der Kreis e.V. bietet in seinen Einrichtungen für Schüler:innen eine Ferienbetreuung an mindestens 6 Ferienwochen im Schuljahr an.

Für außerschulische Bildungsangebote, Therapien und Förderangebote oder außerordentliche familiäre Ereignisse können die Schüler:innen nach Absprache mit der Schulleitung und Koordination freigestellt werden. Die Beantragung von regelmäßigen und einmaligen Ausnahmen erfolgt schriftlich mit Hilfe eines Antragsformulars, welches durch Schulleitung und Koordination geprüft und genehmigt wird. Der explizite Verfahrensweg bezüglich einer Freistellungsbeantragung durch die Eltern/Sorgeberechtigten ist gemeinsam zwischen Schulleitung und Koordination zu entwickeln.

1.5 Gruppengröße

Eine Gruppe umfasst 25 Schüler:innen, die bevorzugt im teiloffenen Konzept betreut werden. Hierbei existiert eine feste Gruppenbindung, welche wir für die Städtische Grundschule York zwecks Orientierung und Strukturierung für zielführend halten. Gleichwohl kann die Angebotsstruktur in der Regel gruppenübergreifend gestaltet werden. Passend zu den Angeboten werden homogene oder gemischte Kleingruppen in Bezug auf Alter und Geschlecht gebildet. Die konkrete Ausgestaltung wird schulscharf gemeinsam mit den Akteuren vor Ort vorgenommen und adäquat angepasst.

1.6 Versicherungsschutz

Der Versicherungsschutz richtet sich nach dem Runderlass „Offene Ganztagschule im Primarbereich“ des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 26.01.2006 in der derzeitigen Fassung. Die außerunterrichtlichen Angebote im Rahmen der OGS gelten als schulische Veranstaltungen.

2. Schule und Sozialraum

Die städtische Grundschule York liegt in der Stadt Münster südlich des Stadtzentrums, mit Einzug aus Gremmendorf. Soziodemografisch ist der Stadtteil städtisch geprägt mit typischer Mischbebauung aus Ein- und Mehrfamilienhäusern. Die Schule befindet sich auf einem ehemaligen Kasernengelände, welches im Zuge der Konversion in einen neuen Stadtteil umgewandelt wird.

Die Grundschule ist maximal vierzünftig ausgelegt. Die Aufnahmekapazität ist nach Beschluss des Rates der Stadt Münster auf maximal 4 Eingangsklassen festgelegt. Vor Ort wird eine enge Vernetzung zum gemeinsamen Gelingen des außerschulischen Bildungsauftrags angestrebt, so werden Kooperationen mit den Sportvereinen vor Ort sowie anderen Bildungsträgern gesucht.

An der Durchführung und Weiterentwicklung des außerunterrichtlichen Ganztagsangebotes sind verschiedene Kooperationspartner beteiligt, um eine differenzierte Angebotspalette zu schaffen. Die OGS unterstützt die Öffnung von Schule zum Sozialraum und den dort tätigen Akteuren und erschließt ein Netzwerk der Zusammenarbeit mit Vereinen und Personen.

Wir streben Kooperationen mit Allgemeinen Musikschulen, Kunstpädagog:innen, Entspannungspädagog:innen, Jugendverbänden (freiwillige Feuerwehr, DRK, Pfadfinder etc.) und Einrichtungen im Sozialraum (Museen, Bücherei) an. Nach § 1 Abs. 3 SGB VIII zielen diese Angebote effizienter, entwicklungsförderlicher Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen darauf hin, für die Kinder und ihre Familien eine positive Lebenswelt zu schaffen und notwendige und geeignete Hilfen zu installieren.

In regelmäßigen Netzwerktreffen zwischen OGS und den außerschulischen Kooperationspartnern werden Zielrichtung, Qualität und Effizienz entwickelt und überprüft. Dazu gehören die gemeinsame Planung und Konzeptentwicklung, die miteinander abgestimmte Durchführung und Auswertung der Angebote, die ressourcenorientierte Zusammenarbeit und Klärung von Zuständigkeiten und Verantwortung, die Rhythmisierung der Zusammenarbeit und die gemeinsame Qualitätssicherung und -entwicklung. Selbstverständlich nehmen Vertreter des Kreisel e.V. hierzu an allen relevanten Arbeitskreisen regelmäßig teil.

Durch die enge Verzahnung mit den Kitaleitungen vor Ort unterstützt der Kreisel einen sanften Übergang. Dies wird bereits in verschiedenen Arbeitskreisen, z.B. am Standort Handorf, Wolbeck und Coerde, praktiziert. Ein Einblick in die Arbeit der OGS kann beispielsweise bei einer Sitzung des Arbeitskreises in der OGS-Einrichtung gewährt werden.

Aufgrund der engen Verzahnung von Kreisel, OGS und Schule und den damit verbundenen Themenfeldern ist eine enge Kooperation mit den Beratungsstellen und sozialen Institutionen vor Ort unerlässlich. Gemeinsam mit den Gremien der Stadt und den Akteuren vor Ort

werden aktuelle Entwicklungen und Bedarfslagen besprochen und Lösungen erarbeitet. Dazu nutzen wir als langjährig erfahrener Träger der Kinder- und Jugendhilfe im Kreis Steinfurt die vorhandenen Strukturen.

Synergieeffekte entstehen durch die anderen OGS-Trägerschaften in Münster, welche bereits durch den Kreisel e.V. betrieben werden. Zum Beispiel ist die gemeinsame Nutzung eines Angebots für heiltherapeutisches Reiten auf Gut Kinderhaus möglich. In gemeinsamen Koordinations-Teamsitzungen werden die Themen Synergien und Vernetzung zum festen Bestandteil der Besprechungen.

3. Leitgedanke

Der Kreisel e. V. möchte eine Verknüpfung von Bildung, Erziehung und Betreuung schaffen, wobei sich das Kind im Zentrum des Handelns befindet. Davon ausgehend entwickelt das Team in der Praxis eine Pädagogik, die vom Kinde ausgeht. Diese wird nicht als starre, unveränderliche Theorie verstanden, sondern in einer fortlaufenden Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen der Kinder hinterfragt, weiterentwickelt und überprüft. Jedes Kind bringt eine eigene Geschichte mit. Indem das Team signalisiert: „Wir akzeptieren dich so wie du bist.“, hat das Kind die besten Voraussetzungen für eine positive Entwicklung. Das Kind wird nicht im Blick auf eine Normvorstellung, sondern als Individuum mit eigenen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen verstanden. Ein positives und ressourcenorientiertes Menschenbild prägt dabei die Haltung der Mitarbeiter:innen. Das bedeutet einen Ansatz, der die Trennung von der Person und seiner Handlung voraussetzt. Die wertschätzende Akzeptanz einer Person - unabhängig von Herkunft, Religion und Weltanschauung oder von sozialen und kognitiven Hintergründen - öffnet Ressourcen und Kompetenzen. Dementsprechend stellt Inklusion für uns ein Selbstverständnis dar. Wir verstehen unsere Verantwortung darin, Rahmenbedingungen für eine würdevolle und der Menschen- und Kinderrechtskonvention entsprechenden Lebenswelt zu erarbeiten.

Wir sind davon überzeugt, dass pädagogische Arbeit nur dann mit dieser Haltung möglich ist, wenn die damit verbundenen Werte für die Beschäftigten innerhalb der Einrichtung erlebbar sind – die Organisationskultur also kongruent zur erklärten pädagogischen Haltung wahrgenommen wird. Unser Ziel ist es, nicht nur Kindern einen positiven Lebensraum zu schaffen, in dem sie sich wertgeschätzt, akzeptiert und gefördert fühlen, sondern auch unseren Mitarbeiter:innen eine „berufliche Heimat“ zu ermöglichen. Unser Selbstverständnis **„Stabilität durch Bewegung“** hat wesentlich zum Erfolg unserer pädagogischen Arbeit beigetragen. Dieser ist insbesondere durch Partizipation von Mitarbeiter:innen erfolgt und

gleichzeitig durch deren Befähigung, aufgrund von organisierten Entscheidungsprozessen, eine angemessene Mitwirkung der Kinder zu unterstützen. Dies setzt eine gesunde Fehlerfreundlichkeit voraus, wonach Fehler vor allem als wichtige Evaluationsimpulse und Qualitätsentwicklung verstanden werden.

4. Zielgruppe und Ziele

4.1 Zielgruppe

Das Angebot der offenen Ganztagsgrundschule richtet sich an Grundschüler:innen der Klassen 1 bis 4. Voraussetzung ist, dass die Kinder durch die Eltern verbindlich angemeldet werden und der zu zahlende Beitrag (einkommensgestaffelt) geleistet wird.

Unter Einbeziehung von gezielten Unterstützungsangeboten und zusätzlichen Ressourcen wird selbstverständlich auch die OGS-Teilnahme von Kindern mit individuellen Förderbedarfen begrüßt.

4.2 Ziele

Die Kinder erhalten in der offenen Ganztagsgrundschule auf der Grundlage einer ganzheitlichen Erziehung und den pädagogischen Leitsätzen des Schulprogramms die Möglichkeit, an einer erweiterten Form von Förderung und Betreuung über den regulären Unterrichtsrahmen hinaus teilzunehmen.

Die grundsätzlichen **Leitziele** der OGS des Kreisel e.V. definieren sich wie folgt:

- Erweiterung von musischen, sportiven, kreativen und lebenspraktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Ermöglichung von mehr Zeit für Bildung und Erziehung, individuelle Förderung, Spiel- und Freizeitgestaltung sowie eine bessere Rhythmisierung des Schultages und der Lernzeiten
- Gewährleistung eines umfassenden Angebotes, das sich partizipativ an den jeweiligen Bedarfen der Kinder und Eltern orientiert und die informelle Bildung fördert
- Förderung der Demokratiefähigkeit der Schüler:innen durch das Grundprinzip der Partizipation
- Unterstützung für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Unterstützung der Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung
- Förderung der Akzeptanz und Wertschätzung kultureller Diversitäten

- Förderung der Integration von Kindern und Familien mit Migrationshintergrund inklusive der Sprachbildung in der deutschen Sprache
- Schaffung einer wertschätzenden und ressourcenorientierten Lebenswelt für alle Kinder – unabhängig von ihrem sozialen und geografischen Hintergrund und von ihren körperlichen, seelischen und kognitiven Ressourcen
- Förderung des sozialen Lernens und der informellen Bildung
- Ermöglichung und Förderung der Kooperation von Schule und Kinder- und Jugendhilfe (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW), um positive Synergieeffekte konstruktiv und effektiv nutzbar zu machen.

Zentral bei der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung ist das Bestreben, die Eigenverantwortung und Selbstorganisation der Kinder anzuregen, so dass sie durch die Erfahrung von Selbstwirksamkeit zu ganzheitlich kompetenten Lernenden heranwachsen.



5. Die Säulen des pädagogischen Handelns in der OGS

Folgende Aspekte stellen die Säulen unseres pädagogischen Handelns dar:

- Gestaltung des Alltags im Austausch zwischen **OGS und Kindern**,
- Erzieherische Zusammenarbeit zwischen **OGS und Eltern**,
- Ergänzung des Bildungsauftrags im Austausch zwischen der **OGS und Schule**,
- Zusammenarbeit zwischen der **OGS und außerschulischen Kooperationspartner:innen**

Diese Säulen gestalten und entwickeln in dynamischen Prozessen das pädagogische Handeln der OGS und beruhen auf systemisch wechselseitige Beziehungen, die durch partizipierende Prinzipien genutzt werden.

Zum Aufbau einer tragfähigen Identifikation mit der offenen Ganztagsgrundschule ist eine wertschätzende Beachtung und Einbeziehung der Ideen und Initiativen der Eltern, Lehrer:innen, sowie insbesondere der zu betreuenden Kinder wichtig.

Der **Grundsatz der Partizipation** ist bereits in der Phase der Konzeptentwicklung berücksichtigt und wird in der Begleitung und Evaluation des Ganztagsbetriebes konsequent weitergeführt. Die zustande kommenden Erfahrungen und Ergebnisse der Beteiligung, Mitwirkung und Zusammenarbeit sind für den Prozess der Entwicklung und Fortschreibung der offenen Ganztagsgrundschule, besonders für die inhaltliche und methodische Gestaltung, von besonderer Bedeutung.

In dieser Perspektive heißt Kooperation:

- gemeinsame Planung und Konzeptentwicklung
- miteinander abgestimmte Durchführung und Auswertung
- ressourcenorientierte Zusammenarbeit und Klärung von Zuständigkeiten und Verantwortung
- Rhythmisierung der Zusammenarbeit
- gemeinsame Qualitätssicherung und -entwicklung.

Das Zusammenwirken der Beteiligten bedarf einer Beteiligungsstruktur, die geprägt ist von einem kontinuierlichen Austausch aller Akteure und der Bereitschaft zur Weiterentwicklung. Diese Struktur wird anhand der genannten Säulen des pädagogischen Handelns im Folgenden dargelegt.

5.1 Säule OGS - Kinder

In der OGS des Kreisel e.V. gilt das Prinzip der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, in der die Kinder die OGS als Ort der **Partizipation** erleben. Sie lernen in haltgebenden und entwicklungsförderlichen Strukturen demokratische Mitbestimmung, die dem Alter angemessen sind. Sie gestalten aktiv den Alltag mit, übernehmen adäquate Aufgaben und Verantwortungsbereiche und entwickeln in verschiedenen Beteiligungsformen Ideen und Lösungen.

Die Schüler:innen können zum einen ihre Kompetenz zur Selbststeuerung entsprechend ihren Möglichkeiten entwickeln, zum anderen erfahren sie die Gleichwertigkeit aller Kinder. Hierzu werden entsprechende Beteiligungsformen genutzt. Die Kinder bestimmen zum Beispiel die Gestaltung des Gruppenraumes mit, sie bringen eigene Ideen ein und wirken an deren Umsetzung mit. Ebenso liefern Projekte oder neue Anschaffungen zusätzliche Anlässe dafür, die Kinder aktiv und mitentscheidend einzubeziehen.

Die Kinderkonferenz, der Schülerrat oder das Kinderparlament bietet Kindern einen verlässlichen Rahmen, innerhalb dessen sie dauerhaft und regelmäßig eingeladen sind, an der Gestaltung des Offenen Ganztages mitzuwirken.

Als Träger des offenen Ganztages an der Förderschule für Sprache des Kreises Steinfurt Peter Pan mit den Standorten Rheine, Emsdetten und Dörenthe entwickelte der Kreisel e.V. das **Konzept der sprachfördernden Grundhaltung** für die Mitarbeiter:innen. Ausgehend von einer entsprechenden Körperhaltung und Aufmerksamkeit über die Untermalung der Konversation mit Gesten hin zu Empathie und Toleranz bei Sprachunsicherheiten und der Überprüfung eigener Sprachgewohnheiten reicht dieses Schulungsprogramm und wird zu einer inneren Haltung der Mitarbeiter.

Diese Grundhaltungen findet sich in den vielfältigen Angeboten zur Sprachförderung am Nachmittag wieder, Sprachförderung findet somit durchgängig im Alltag statt. Beispielhaft sind hier die Angebote Bücherei AG, Lesepaten, Kindersprechtag, Theater AG und Chor erwähnt.

Die **Integration von Kindern mit Migrationshintergrund** ist dem Kreisel e.V. seit jeher ein besonderes Anliegen. Nicht nur verfügen wir aufgrund unserer langjährigen Erfahrung als Anbieter von Maßnahmen für Geflüchtete in Emsdetten über eine entsprechende Kompetenz, sondern achten bereits bei der Auswahl der Mitarbeiter auf eine entsprechende interkulturelle Kompetenz, die durch Schulungen kontinuierlich erweitert wird. Darüber hinaus werden bei entsprechendem Bedarf passgenaue Sprachförderangebote über den Honorartopf angeboten. Die Mitarbeiter der OGS sind hier

in enger Vernetzung mit dem Vormittag, wir bieten in unseren Ferienprogrammen Deutsch als Zweitsprache (DAZ) an.

Dabei liegt der Fokus auf Integration unter Beachtung der **eigenen kulturellen Identität**. Unterschiedliche Feste und ihre Hintergründe finden im Rahmen überkonfessioneller Bildung im Alltag der OGS Beachtung.

Eine wesentliche Grundlage der Integration ist die **Überwindung von Sprachbarrieren** und der Kontakt zu anderen Kindern. Daher erachten wir es als sinnvoll, Geflüchteten Kindern bei der Schulanmeldung grundsätzlich einen Platz in der OGS zu vergeben. Somit ist gewährleistet, dass sie schnell Kontakte knüpfen und mit der deutschen Sprache vertraut werden. Die Eltern werden mit Unterstützung von Mitarbeitern und Ehrenamtlichen möglichst in ihrer Heimatsprache über den Alltag der OGS informiert und in vielfältige Aktivitäten miteingebunden. Dabei unterstützen wir Projekte, in denen eine Kultur z.B. über eine Koch AG vorgestellt wird.

Schon bei der Auswahl der Mitarbeiter:innen achten wir auf **interkulturelle Kompetenzen** und ermutigen Mitarbeiter:innen mit internationalem Hintergrund gezielt, Angebote für die Schulkinder zu entwickeln und anzubieten. Hierbei profitieren wir von der Erfahrung unserer Mitarbeiter:innen im interkulturellen Austausch, zum Beispiel entstehen Synergien wie 2021 bei der Gedenkwoche unseres Jugendtreffs 13drei in Emsdetten, bei der es um Aktivitäten des NS-Regimes vor der eigenen Haustür ging. Die Ausstellung, die uns vom Zentrum Yad Vashem in Israel zur Verfügung gestellt wurde, ist für alle Altersgruppen geeignet und verbleibt in unserem Eigentum. Hieraus speisten sich eine Vielzahl von Workshops zum jüdischen Leben und Kultur, wie z.B. jüdisches Essen oder jüdische Mode, die auch in der OGS eingesetzt werden können.

Unsere Mitarbeiter verstehen **Inklusion** tatsächlich als eine grundlegende innere Haltung, was sie in die Lage versetzt, dies den Kindern aktiv vorzuleben. Dabei fokussieren sie nicht auf die Defizite, sondern auf die besonderen Stärken dieser Kinder und etablieren aktiv Spielpartnerschaften mit anderen Kindern.

Die Mitarbeiter verfügen über eine grundsätzlich systemische und wertschätzende Haltung den Kindern gegenüber. Als Methode sei beispielhaft die Durchführung der AG „Starke Mädels“ erwähnt, die Durchführung von **Coolness-Trainings** durch unser eigenes Team von AAT- Trainer:innen. Der Einsatz von Belohnungs- und Verstärkersystemen ist den Mitarbeitern aus der Arbeit im Kontext der Sozialen und emotionalen Förderung als fundiertes Mittel geläufig. Durch Fortbildung, Supervision und Intervision entwickeln wir ständig den „Methodenkoffer“ unserer Mitarbeiter weiter.

Der Einsatz von ausgrenzenden Maßnahmen wird nur als letztes Mittel und auch nur kurz- bis mittelfristig erfolgen. Wenn es zum Ausschluss aufgrund von schwierigem Verhalten

kommt, finden begleitend, häufig gemeinsam mit den Lehrkräften, Ausschluss- und Wiederkehrgespräche statt. Der Fokus liegt hier immer in der **Deeskalation** und Wiedergutmachung, nicht in der Strafe.

5.2 Säule OGS - Eltern

Im Rahmen der gemeinsamen Verantwortung nimmt die Zusammenarbeit von Elternhaus und OGS einen hohen Stellenwert ein.

Die Grundlage dieser Zusammenarbeit bildet der **Betreuungsvertrag**, in dem die kooperative Zusammenarbeit, die pädagogischen Maßnahmen und die grundsätzlichen Rahmenbedingungen formuliert sind.

Durch einen **regelmäßigen Kommunikationsfluss** gestaltet sich eine **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft** mit den Eltern, die eine Mitgestaltung des Offenen Ganztags und gleichzeitig den Blick auf das Kind fördert.

Zudem herrscht ein regelmäßiger Kommunikationsfluss zwischen den Mitarbeiter:innen und den Eltern über vereinfachte Informationssysteme, wie zum Beispiel einem Hausaufgabenheft, regelmäßigen Elternbriefen oder einer Programmvorschau. Im Alltag kann niedrigschwellig die Abholphase zum Austausch mit den Eltern genutzt werden. Dies dient der Kontaktpflege und der eher alltäglichen Informationen hinsichtlich des Tagesverlaufs oder hinsichtlich situativer Besonderheiten. Am Nachmittag sind die Fachkräfte in der Regel telefonisch erreichbar.

Darüber hinaus sind weitere Unterstützungsangebote vorgesehen, wie individuelle Elterngespräche - gerne auch in Kooperation mit Schule und anderweitigen Institutionen, Sprechzeiten oder Elternsprechtage.

Diese lösungsorientierten Kommunikationsformen unterstützen Eltern dabei, eine optimale Förderung für ihre Kinder zu gestalten. Werden von den Eltern **weitergehende Einzel- oder Familiengespräche** außerhalb des schulischen und betreuenden Kontextes gewünscht, vermittelt das Personal der OGS den Kontakt zu entsprechenden Angeboten der Jugendhilfe und Jugendarbeit, Dies geschieht selbstverständlich unter Berücksichtigung des Datenschutzes. Somit werden niedrigschwellige Zugänge zu Hilfen für Familien in den Fragen und Herausforderungen der Erziehung gewährleistet und eine konstruktive Erziehungspartnerschaft gelebt.

Die Fachkräfte der offenen Ganztagsgrundschulen gestalten mehrmals im Schuljahr gemeinsame **Freizeitaktivitäten** für Kinder und Eltern, die unter besonderen Mottos stehen. Der Träger erschließt für Eltern und Sorgeberechtigte weitere Angebote, z. B.: Wochen-

endaktion an der Schule für Familien, damit auch stark eingespannte berufstätige Eltern die Möglichkeit für Spiel, Spaß, Gespräche, Kontakte und ggf. Unterstützung erfahren:

- Freizeitaktionen, wie das OGS-Sommerfest, der Kreisel - Kinderkulturtag oder das Familienpicknick)
- Veranstaltungen und Vorträge zu Themen wie Erziehung / Lernen / Familie / Partnerschaft
- Hinweise auf Veranstaltungen anderer Jugendhilfeträger und Jugendverbände oder Vereine
- Elterncafés, bei denen die Wünsche, Fragen und Vorschläge der Eltern erfragt werden und die Möglichkeit zum Austausch mit den Fachkräften vor Ort und anderen Eltern gegeben ist.

Der Kreisel e.V. installiert eine **Elternvertretung** für die Gruppen eines jeden Standortes, worauf unter anderem im folgenden Punkt näher eingegangen wird.

5.3 Säule OGS – Schule

Die **OGS als integrierter Bestandteil** von Schule bietet erweiterte Möglichkeiten, alle Dimensionen der Förderung und des Unterrichts durch eine Verknüpfung mit außerschulischen Angeboten zu vertiefen und zu bereichern. Ein verantwortliches Zusammenwirken im Rahmen der gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsarbeit und somit ein **kontinuierlicher Austausch** zwischen den Lehrkräften und dem pädagogischen Personal der OGS verstehen wir als selbstverständlich.

Wir fördern und pflegen gemeinsame Wertehaltungen, wir integrieren Erfahrungen, Rituale, Methoden und Vereinbarungen aus dem Klassen- und Schulleben in die OGS und wir knüpfen an dem im Unterricht Erlerntem an. Hierzu werden den Fachkräften der OGS das Schulprogramm, die Lehrpläne und Unterrichtshilfen sowie ggf. vorhandene weitere Materialien zur Verfügung gestellt. Ein persönlicher und kollegialer Austausch zwischen OGS und Schule findet auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Foren statt: Die OGS Koordination tauscht sich täglich mit der Schulleitung und der Verwaltung aus. Außerdem nimmt die OGS Koordinat oder eine Gruppenleitung in der Regel an Schul-, Lehrer- und Fachkonferenzen sowie bei Bedarf an Fallbesprechungen sowie an Elternsprechtagen teil.

Regelmäßig stattfindende Treffen von Lehrkräften und den Gruppenleitungen der OGS dienen dem Austausch in fachlichen, organisatorischen und individuellen Fragen. Die Möglichkeit zur gegenseitigen Hospitation des Schulunterrichts und des OGS-Alltags ist wechselseitig gegeben. Lehrkräfte der Schule beteiligen sich ebenso an der Gestaltung des

Ganztags, beispielsweise durch eine Beratung bei der Organisation und Durchführung von Förderangeboten, durch das Anbieten von AG's sowie durch die Begleitung der Lernzeit. Mindestens einmal pro Jahr findet ein Gespräch zwischen dem Vorstand des Kreisel e.V. und der Schulleitung statt.

Es besteht eine schulinterne Elternvertretung für die Gruppen der offenen Ganztagsgrundschule. Bei Bedarf können als weitere Mitglieder die Schulleitung und die Leitung des Trägers teilnehmen. Der konkrete Zuständigkeits- und Aufgabenkatalog für die Elternvertretung wird zwischen der jeweiligen Elternvertretung und dem Träger abgestimmt.

Für eine solche Kooperation sind wechselseitige Beteiligungs- und Mitwirkungsformen notwendig, die schulintern zu verabreden sind.

5.4 Säule OGS - außerschulische Kooperationspartner

An der Durchführung und Weiterentwicklung des außerunterrichtlichen Ganztagsangebotes sind verschiedene Kooperationspartner beteiligt, um eine differenzierte Angebotspalette zu schaffen. Die OGS unterstützt die Öffnung von Schule zum Sozialraum und den dort tätigen Akteuren und erschließt ein Netzwerk der Zusammenarbeit mit Vereinen und Personen.

Die bisher schon bewährten Kooperationen innerhalb des Sozialraums, möchten wir gerne weiterfortführen und ausbauen.

In **regelmäßigen Netzwerktreffen** zwischen OGS und den außerschulischen Kooperationspartnern werden Zielrichtung, Qualität und Effizienz entwickelt und überprüft. Dazu gehört die gemeinsame Planung und Konzeptentwicklung, die miteinander abgestimmte Durchführung und Auswertung der Angebote, die ressourcenorientierte Zusammenarbeit und Klärung von Zuständigkeiten und Verantwortung, die Rhythmisierung der Zusammenarbeit und die gemeinsame Qualitätssicherung und -entwicklung.

Kooperationspartner sind im Allgemeinen Sportvereine, Musikschulen, Kunstpädagogen, Entspannungspädagogen, Jugendverbände (freiwillige Feuerwehr, DRK, Pfadfinder etc.) und städtische Einrichtungen (Museen, Bücherei).

Nach § 1 Abs. 3 SGB VIII zielen diese Angebote effizienter, entwicklungsförderlicher Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen darauf hin, für die Kinder und ihre Familien eine positive Lebenswelt zu schaffen und notwendige und geeignete Hilfen zu installieren.

6. Tagesstruktur im Offenen Ganztag

Für die Entwicklung der außerunterrichtlichen Angebote werden aus Sicht des Trägers vier grundsätzliche Kriterien vorausgesetzt:

- Die Angebote sind standortbezogen und sozialraumorientiert.
- Die unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder werden bei der Planung der Angebote berücksichtigt.
- Die Verlässlichkeit bzw. Kontinuität bei der inhaltlichen und zeitlichen Gestaltung ist gesichert.
- Der Einsatz von qualifiziertem Personal ist gewährleistet.

Die Angebote im Rahmen der Ganztagsgrundschule basieren auf einem breiten Aufgabenverständnis. In gebundenen und ungebundenen Angeboten können Schülerinnen und Schüler umfangreiche Erfahrungen sammeln, vielfältige Kompetenzen erwerben und lernen, ihre Freizeit sinnerfüllt zu gestalten. Somit weisen die Angebote über das Spektrum curricular definierter Unterrichtsziele hinaus.

So kommen in Arbeitsgemeinschaften allgemeine Kompetenzen zur Lebensbewältigung zum Tragen, ebenso werden spezielle Neigungen und Interessen entwickelt.

Bei der Zusammenstellung der Angebote ist zu berücksichtigen, dass die Kinder im Ganztag auch didaktisch-methodisch unstrukturierte Gelegenheiten benötigen. Dort können sie nach Belieben einzeln oder mit Freunden entspannen, sprechen und spielen. Sie verarbeiten Eindrücke und schöpfen Energie. Den Schülerinnen und Schülern stehen in diesen Freispielphasen anregende Materialien zur Verfügung, so dass sie sich ihr Wissen und Können in einem Prozess der Selbstbildung aneignen.

Die konkreten Angebote in der offenen Ganztagsgrundschule setzen sich aus drei Grundelementen zusammen, nämlich aus dem Mittagessen, den Lernzeiten / Hausaufgabenbetreuung und den Nachmittagsangeboten.

6.1 Mittagessen

Vor dem Mittagessen findet eine Gruppenbesprechung statt. Die Gruppenbesprechung dient dazu, die Gemeinschaft zu stärken und aktuelle Anliegen der Gruppe zu klären. Des Weiteren wird der Tagesablauf besprochen, ggf. Gruppenkonflikte thematisiert und mögliche Wünsche der Kinder eingebracht.

Das Mittagessen wird von einem Essensanbieter angeliefert und entspricht den Grundsätzen einer ausgewogenen und kindgerechten Ernährung. Spezielle Nahrungsmittelunver-

träglichkeiten oder einzuhaltende Diäten und kulturelle Besonderheiten können von den Eltern bzw. Sorgeberechtigten mit den Fachkräften der offenen Ganztagsgrundschule abgestimmt werden. Die Kinder werden an den Aufgaben beteiligt, die im Zusammenhang mit dem Mittagessen entstehen, z.B. Speiseplanerstellung, Tischdecken und –abräumen. Die Kosten für die Eltern liegen aktuell zwischen 3,20 - 3,50 Euro pro Essen.

Die Kinder nehmen ihr Mittagessen in ihrer jeweiligen festen OGS-Gruppe ein. Somit wird eine angenehme Atmosphäre geschaffen, in der die Kinder Zeit zum Erzählen haben und eine angemessene Tischkultur entwickeln können.

Feste Absprachen und Regeln während des Mittagessens ermöglichen es den Kindern, Eigenverantwortung und Selbstständigkeit zu erlernen und soziales Lernen in der Gruppe zu üben.

6.2 Lernzeiten / Hausaufgabenbetreuung

Während der sich anschließenden Lernzeit werden die Kinder in kleinen Gruppen durch unsere Mitarbeiter:innen, Lehrkräfte oder Honorarkräfte bei der Erledigung der Hausaufgaben begleitet und bei Bedarf individuell unterstützt (Lernzeit). Die Kinder erledigen ihre Hausaufgaben in einem dafür vorgesehenen Raum in der Regel selbständig. Für Fragen stehen die OGS-Mitarbeiter:innen ggfs. auch die Lehrer:innen zur Verfügung.

Das Personal achtet auf:

- eine selbstständige Arbeitshaltung
- die Förderung und Forderung der einzelnen Kinder
- eine ruhige Arbeitsatmosphäre
- die Einhaltung von Arbeitstechniken und Lernstrukturen

Besonderes Augenmerk legen wir auf Selbstständigkeit und selbstorganisiertes Lernen. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für ihre Aufgaben übernehmen. Sie lernen ihre Arbeitsmaterialien zu organisieren, sie strukturieren die ihnen zur Verfügung stehende Zeit und sie nutzen unterschiedliche Lernquellen. Das Fachpersonal, die Lehrkräfte und andere Beauftragte stehen den Kindern beratend bei diesem Lernprozess zur Verfügung.

Grundvoraussetzung für ein solches Lernarrangement ist die Akzeptanz der Verantwortungsteilung auf die beteiligten Personengruppen. Auch die Eltern müssen in ihrer Verantwortung am Lernprozess beteiligt und informiert werden. Zwischen denen am Lernprozess Beteiligten herrscht Transparenz bezüglich der Verantwortungsteilung. Um dies zu gewährleisten und zu unterstützen wird das Hausaufgabenheft als Kommunikationsmittel zwischen

Eltern, Lehrkräften und Personal genutzt. Hier schreiben die Kinder täglich ihre Hausaufgaben auf und die Fachkräfte geben ein Feedback über die Arbeitsweise der Schüler und Stand der Erledigung der Aufgaben.

Selbstorganisiertes Lernen ist ein Prozess, der es Schülerinnen und Schülern schrittweise ermöglicht, selbstständig und selbstverantwortlich zu lernen und zu arbeiten.

Bei besonderem Forder- oder Förderbedarf von Kindern wird Kontakt zum Lehrpersonal, Eltern und gegebenenfalls gemeinsam zu anderen Institutionen gesucht.

6.3 Nachmittagsangebote

Die differenzierte inhaltliche und methodische Ausgestaltung der Angebote wird unter Einbeziehung der Wünsche und Vorstellungen von Kindern, Eltern und Lehrkräften geplant.

Aus dem Bereich der Methoden werden solche verstärkt eingesetzt, die die Eigenaktivität und Experimentierfreudigkeit der Kinder fördern und gruppenbezogenes Lernen unterstützen. Bevorzugt sind somit Projektarbeit, Werkstattarbeit und soziale Gruppenarbeit. Durchgeführt werden sie von unserem Personal, aber auch von Honorarkräften und von qualifizierten Kräften aus Vereinen.

Grundsätzlich gilt, dass die Angebotspalette einerseits den Erwerb von Fähigkeiten, Wissen und Kompetenzen ermöglicht und zudem Modelle für das außerschulische Freizeitverhalten aufzeigt. Andererseits müssen die Besonderheiten der Ganztagsstruktur berücksichtigt werden und Rückzugsmöglichkeiten bestehen.

Der Kreisel e.V. hält eine Angebotspalette in seinem Programm für die offene Ganztagsgrundschule vor, die folgende Themenbereiche umfasst:

- Kreativangebote, Konstruktionsangebote
- Musische bzw. theaterpädagogische Angebote
- Bewegung, Spiel und Sport
- Psychomotorik, kompensatorischer Sport
- Strategie- und Denkspiele
- Entspannungsangebote
- begabungs- und interessen geleitete Angebote
- Forder- und Förderangebote
- Gruppennachmittage
- und vieles mehr

Wie bereits beschrieben ist es dem Träger wichtig, dass die außerunterrichtlichen Angebote im Sozialraum verankert werden. Der Kreisel e.V. bemüht sich um konstruktive Kooperationen in der Nachbarschaft und im Stadtgebiet. Um möglichst in allen Bereichen Angebote vorzuhalten, werden die Wochenpläne ca. halbjährlich nach den individuellen Wünschen und Interessen der Kinder und der sozialräumlichen Bedingungen angepasst.

6.4 Ferienbetreuung

Während der Ferien bietet der Kreisel e.V. den Kindern eine sechswöchige Ferienbetreuung in den Räumen der OGS an. Die Ferienbetreuung kann direkt in der OGS wochenweise gebucht werden. Für OGS-Kinder entstehen keine zusätzlichen Kosten. Gerne dürfen sich auch Kinder der Schule anmelden, die keinen OGS-Vertrag haben. Der Elternbeitrag kann auf den Kinderseiten der Stadt Münster eingesehen werden und wird durch den Träger eingesammelt.

Jede Ferienwoche hat ihr eigenes Motto. Die Mottos sind so gewählt, dass die Kinder auf möglichst vielen unterschiedlichen Ebenen, wie z.B. sportlich, kreativ, musikalisch, theaterpädagogisch einen Zugang zu dem jeweiligen Thema finden. Ein fester Bestandteil der Ferienwochen sind Ausflüge. So können Kinder ihren Sozialraum erkunden und auch Erfahrungen außerhalb des Sozialraumes machen.

Themen können z.B. sein: Jahreszeitliche Angebote, Olympiaden, Wasserwelten, Wir erkunden den Wald, Wir entdecken den Bauernhof oder künstlerische Arbeiten für die Schulgemeinschaft.



7. Kooperation mit Jugendhilfe

Die Konzeptentwicklung der offenen Ganztagsgrundschule setzt auf die Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe. Aus dieser Zusammenarbeit erwachsen besondere Chancen für eine qualitativ angemessene Betreuung und Förderung von Kindern. Die Kooperation verbindet zwei fachliche Perspektiven - die der Schulpädagogik und die der Sozialpädagogik.

So kann die Jugendhilfe in die offene Ganztagsgrundschule bewährte und praxiserprobte Qualitätsmodule einbringen. Diese sind unter anderem

- Erfahrungen mit individueller Stärkung von Kindern
- Erfahrungen mit Interaktions- und Kommunikationsansätzen zur Stärkung des sozialen Verhaltens
- Erfahrungen mit familienorientierter Beratung und Unterstützungen bis hin zu Hilfen zur Erziehung
- Kooperation mit dem Jugendamt als Steuerungsorgan beim Aufbau kommunaler Bildungslandschaften
- Kooperation mit dem Jugendamt als Vernetzungsinstanz für informelle Bildungsprozesse
- Kooperation mit dem Jugendamt als Steuerung der Hilfen zur Erziehung.

Der Träger Kreisel e.V. setzt sich ein, diese Elemente in die konkrete Arbeit an den Schulen einfließen zu lassen, um die wertvollen Ressourcen zu nutzen. So engagiert er sich verlässlich in relevanten Facharbeitskreisen, Trägerkonferenzen, Fachtagungen sowie in regionalen und landesweiten Qualitätszirkeln und Arbeitsgruppen.

7.1 Schulsozialarbeit

Der Kreisel e.V. sieht die Schulsozialarbeit als integralen Bestandteil des Bildungssystems, welcher maßgeblich dazu beiträgt, dass Schüler:innen nicht nur schulisch, sondern auch in ihrer persönlichen Entwicklung umfassend unterstützt werden. Unser Konzept zur Schulsozialarbeit verfolgt das Ziel, ein förderndes und unterstützendes Umfeld zu schaffen, in dem Schülerinnen und Schüler ihre Potenziale entfalten können. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den Lehrkräften und unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse der Bildungseinrichtung streben wir eine ganzheitliche Förderung an, die soziale, emotionale und persönliche Aspekte der Schüler:innen gleichermaßen berücksichtigt.

Die grundsätzlichen Leitziele der Schulsozialarbeit des Kreisel e.V. definieren sich wie folgt:

- Unterstützung der Kinder und Jugendlichen bei ihrem individuellen Bildungs- und Lebensweg
- Einbeziehung der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler in den Schulalltag
- enge Kooperation mit den Erziehungsberechtigten
- enge Kooperation mit dem Sozialraum und bildungsrelevanten Institutionen und Einrichtungen

Jede Schulform birgt spezifische Anforderungen für die sozialpädagogische Fachkraft in der Schulsozialarbeit. Darüber hinaus werden an jeder einzelnen Schule schulspezifische Anforderungen an die Schulsozialarbeit gestellt. Diese sind abhängig von der örtlichen Lage der jeweiligen Schule, deren Größe und Zielgruppen. Sie unterscheiden sich auch durch die individuelle Ausprägung des Lehrerkollegiums, des Offenen Ganztags sowie der Zielsetzung und Aufgabestellung des Schulprogramms.

Somit werden detaillierte Aufgabenbeschreibungen und Schwerpunktsetzungen mit der jeweiligen Schulleitung spezifisch abgestimmt. Dies erfolgt schuljahresbezogen, um pädagogische Themen und Zielgruppen immer wieder an die sich verändernden Entwicklungen in jeder einzelnen Schule anzupassen. Diese Abstimmungen erfolgen einvernehmlich mit der Schulleitung, mit den Lehrkräften und mit dem Offenen Ganztags.

Im Folgenden werden mögliche Arbeitsbereiche und Methoden der Schulsozialarbeit dargestellt.

7.1.1 Angebote für Schüler:innen

Die Angebote in der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern bedarf je nach Thema und Zielsetzung unterschiedlicher Vorgehensweisen. Diese reichen von der Einzelfallhilfe über Soziale Gruppenarbeit bis hin zu Angeboten zum Sozialen Lernen in Klassen.

a) Einzelfallhilfe, Beratung und Begleitung in Konflikt- und Krisensituationen:

Diese kann in Form von offenen Sprechstundendurch sowie durch sozialpädagogische Intensivbegleitung mit festen Terminen erfolgen. Auch die Vermittlung und Koordination von externen pädagogischen, beraterischen, medizinischen und therapeutischen Hilfeangeboten (Casemanagement) unter Einbeziehung des schulischen und privaten Umfeldes nach Einverständnis der Schülerinnen und Schüler sind Teil der individuellen Arbeit.

Ein weiterer wichtiger Aspekt stellt die Vorbereitung und Begleitung in den Übergangsphasen; Kita – Grundschule sowie Grundschule – Sekundarstufe dar.

b) Soziale Gruppenarbeit

Themenbezogene Projektarbeit und Angebote für ausgewählte Zielgruppen mit themenorientierten Gruppenangeboten sind Teil der sozialen Gruppenarbeit im Rahmen der Schulsozialarbeit. Auch Seminare, wie z.B. die Ausbildung von Streitschlichter:innen und soziales Kompetenz- und Coolnesstraining sind wichtige Angebote. Darüber hinaus können ganzheitlich bildende Angebote mit dem Ziel der Erkundung und Förderung der persönlichen Interessen und Neigungen stattfinden, wie z.B. theater-, musik- und kunstpädagogische Angebote, Schülerzeitung, Zirkus, Ausdauertraining etc.

c) Soziales Lernen in Klassen / Lerngruppen/Offenem Ganztage

Möglichst gemeinsam mit Lehrkräften/OGS- Fachkräften oder/und mit außerschulischen Trainern kann das Lern- und Arbeitsklima in den Klassen gefördert werden. Dies kann durch Anleitung zu konstruktiven Konfliktlösungen, Deeskalationstraining, Gesundheitserziehung, Förderung der Kreativität, Gestaltung des Lebensraumes Schule sowie durch Partizipation und Übernahme von Verantwortung gemeinschaftlich erfolgen.

7.1.2 Angebote für Eltern

Eltern/Erziehungsberechtigte werden sowohl bei der Erziehung ihrer Kinder und dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz unterstützt als auch in Fragen eigener, persönlicher Belange beraten.

Insbesondere gilt es, sie als gleichberechtigte und verantwortliche Partner in die erzieherische Arbeit der Schul- und Sozialpädagogen einzubeziehen. Dies geschieht in Form von:

- Beratung: sowohl auf das Kind bezogen als auch als lebenspraktische Beratung und Vermittlung von Hilfen zum Abbau familiärer Belastungen
- Sprechstunden und Mitwirkung an Elternsprechtagen
- Hausbesuche
- gemeinsame Angebote für Eltern und Kinder
- themenbezogene Elternnachmittage bzw. -abende
- Elterncafé als offene Begegnungs- und Austauschforum
- Vermittlung in und bei Bedarf Begleitung zu Beratungs- und Therapiestellen sowie zu diversen Behörden und Ämtern.

7.1.3 Innerschulische und außerschulische Vernetzung

Die Vernetzungs- und Kooperationsarbeit ist ein sehr arbeits- und zeitaufwändiger Bereich, der erforderlich ist, um alle für die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler notwendigen Ressourcen optimal ausschöpfen zu können. Bei der **innerschulischen Vernetzung** erfolgt eine turnusgemäße Abstimmung mit der Schulleitung und dem Kollegium zum Zwecke der thematischen und zielgruppenbezogenen Schwerpunktsetzung, um Ziele, Aufgaben und Zuständigkeiten festzulegen.

Hierfür ist eine feste Terminplanung für regelmäßige Besprechungen mit der Schulleitung sowie mit den Klassenleitungen und Fachkräften des Offenen Ganztages notwendig.

Die **außerschulische** Vernetzungs- und Gemeinwesenarbeit erweitert das Erfahrungs-, Handlungs- und Lernpotential der Kinder und Jugendlichen. Sie stärkt insbesondere deren Orientierung hinsichtlich einer sinnvollen Freizeitgestaltung und führt sie an kulturelle Ereignisse heran. Darüber hinaus kann Schulsozialarbeit dazu beitragen, die Institution Schule im Sinne einer Sozialraumorientierung zu vernetzen. Durch einen kontinuierlichen Mitwirkungs- und Teilhabeprozess kann die außerschulische Vernetzungsarbeit sozialräumliche Ressourcen für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Schule nutzbar machen.

Dabei ist die sozialpädagogische Fachkraft durch ihre Kenntnisse der vielen unterschiedlichen Angebote und Dienste in der Lage, diese sinnvoll ineinandergreifen und für die Schülerinnen und Schüler nutzbar werden zu lassen.

7.2 Schulbegleitung

Die Schulbegleitung ist ein bedeutender Bestandteil einer inklusiven Bildungseinrichtung und verfolgt das klare Ziel, Schülerinnen und Schüler mit individuellem Unterstützungsbedarf bestmöglich zu fördern und ihnen eine erfolgreiche Teilhabe am schulischen Leben zu ermöglichen. Unser Konzept für die Schulbegleitung ist darauf ausgerichtet, auf die spezifischen Bedürfnisse der begleiteten Schüler:innen einzugehen, um ein Umfeld zu schaffen, in dem sie sich kognitiv, sozial und emotional entfalten können. Im Rahmen einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteuren – Schule, Träger, Lehrkräfte, Eltern und Begleitpersonal – setzen wir uns zum Ziel, gemeinsam inklusives Handeln zu etablieren, welches Vielfalt als Stärke betrachtet und die Potenziale jedes Einzelnen wertschätzt. Unser Selbstverständnis beruht darauf, dass jede:r Schüler:in das Recht hat, ihre/seine Bildungschancen bestmöglich auszuschöpfen, unabhängig von individuellen Herausforderungen. Die Schulbegleitung fungiert dabei als verlässliche Unterstützung, um

eine erfolgreiche Integration in den schulischen Alltag zu gewährleisten und die persönliche Entwicklung jedes Kindes nachhaltig zu fördern.

Wir legen daher besonderen Wert darauf, dass die Ziele, Methoden und Maßnahmen der Schulbegleitung in enger Abstimmung und gemeinsamer Entwicklung mit der Schule, den Lehrkräften sowie den Eltern gestaltet werden. Diese kooperative Herangehensweise ermöglicht es uns, individuelle Unterstützungsstrategien zu entwickeln, die auf die Bedürfnisse des jeweiligen Schülers oder der jeweiligen Schülerin zugeschnitten sind und gleichzeitig in das schulische Umfeld eingebettet werden können. Mit Hilfe der Maßnahme Schulbegleitung verfolgen wir dementsprechend das Ziel, eine unterstützende, inklusive und fördernde schulische Umgebung zu schaffen, in der jede:r Schüler:in die bestmöglichen Bildungschancen erhält.

Zur Organisation, Anleitung und Weiterentwicklung der Schulbegleitung beschäftigt der Kreisel e.V. sowohl auf Fachbereichsleitungsebene als auch auf Koordinationsebene pädagogische Fachkräfte.

Um die Qualität der Arbeit aller Schulbegleiter:innen sicherzustellen, ist die Anbindung an eine ausgebildete pädagogische Fachkraft (Kordinator:in) Voraussetzung für die Mitarbeit. Diese Anbindung erfolgt in verschiedenen Settings, wie beispielsweise

- Einzelgespräche,
- Gruppengespräche, Teamsitzungen,
- kollegiale Fallgespräche
- sowie interne Fortbildungen

So gewährleisten wir eine individuell auf die Bedarfe der Kinder angepasste Schulbegleitung, die bestmöglich auf die Bedürfnisse und Ressourcen der Schüler:innen eingeht.

Unsere Belegschaft besteht aus Mitarbeiter:innen mit unterschiedlichen pädagogischen Qualifikationen sowie angelernten Kräften. Unsere langjährige Erfahrung zeigt, dass auch nicht-pädagogisch ausgebildete Mitarbeiter:innen eine schulbegleitende Tätigkeit mit hoher Effektivität und Qualität ausüben können. Eine Grundvoraussetzung hierfür sind soziale Kompetenz und Empathie sowie kontinuierliche Schulungen durch den Arbeitgeber.

Des Weiteren hat der Kreisel e.V. eine Belegschaft mit unterschiedlichsten Qualifikationen z.B. Anti-Aggressions und Coolness-Trainer:innen, bei welchen Schulbegleiter:innen bedarfsorientierte Beratung zu einzelnen Fällen oder auch inhouse-Fortbildungen erhalten können.

7.3 Förderinsel

Die Förderinsel ist ein Ort des Lernens, der Unterstützung und der individuellen Förderung innerhalb der Schule. Sie bietet einen geschützten Raum, in dem Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Art und Weise gefördert werden können.

Die Zielgruppe der Förderinsel besteht aus ausgewählten Kindern aus den Schuleingangsklassen mit heilpädagogischen Förderbedarfen.

Das spezialisierte Jugendhilfeangebot der heilpädagogischen Förderinsel ist als präventives Angebot den Hilfen zur Erziehung vorgeschaltet, wobei der Fokus bei der emotionalen Entwicklung, Persönlichkeitsstärkung und der sozialen Förderung liegt.

Die heilpädagogische Fachkraft ist in der Regel nicht im Unterricht tätig, sondern in Form von Kleingruppen- oder Einzelangeboten im präventiv sonderpädagogischen Bereich (Therapeutisches Reiten, Selbstregulation, motorische Förderung, Wahrnehmungsförderung, etc.), um das Kind zu befähigen, am Unterricht teilhaben zu können.

Die Förderinsel versteht sich somit als eine ergänzende Einrichtung innerhalb der Schule.

In der Auffassung des Kreisel e.V. wird die Förderinsel als Ort des Empowerments und des Wachstums verstanden, in dem Schülerinnen und Schüler mit heilpädagogischem Förderbedarf ihr Selbstbewusstsein steigern und ihre Selbstwirksamkeit erfahren können. Die Förderinsel agiert dabei nicht separat, sondern ist ein integraler Bestandteil der schulischen Gemeinschaft, der darauf abzielt, partnerschaftlich und in Kooperation mit allen schulischen Akteuren, den die Schüler:innen der genannten Zielgruppe eine ganzheitliche Bildung zu ermöglichen.

8. Kinderschutz

Im Kreisel e.V. herrscht absolute Einigkeit bei allen Beteiligten, dass ein funktionierender Kinder- und Jugendschutz ein Grundbaustein der Organisation ist, auf dem alle weiteren Angebote basieren. Daher trifft der Träger aktiv Maßnahmen, um den Schutz von Kindern und Jugendlichen, auch und besonders in Bezug auf sexualisierte Gewalt, in seinen Einrichtungen weiter zu verbessern. Wir erstellen und führen als Träger mit allen Abteilungen ein Schutzkonzept unter Beteiligung aller relevanten Nutzergruppen, Mitarbeiter:innen und weiteren Akteuren. Dieses Konzept ist in stetiger Entwicklung und Anpassung begriffen, und bildet die Ethik der Mitarbeiter:innen, wie auch die Haltung des Trägers in der Sicherung des Kindeswohles ab. Ebenso erachten wir eine hohe Transparenz bezüg-

lich des Kinderschutzkonzeptes im Innen und im Außen für sehr wichtig, da dadurch zum einem Handlungssicherheit geschaffen und zum anderen Prävention betrieben wird.

Die Fachbereichsleitung und OGS-Koordination üben auf der Basis einer professionellen Zusammenarbeit mit den Fachkräften vor Ort die Fachberatung und Fachaufsicht in allen Teilsystemen des Unternehmens aus. Sie bemühen sich um ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen, um auch für diese als Ansprechpersonen zur Verfügung zu stehen. Sie halten vor dem Hintergrund eines systemischen Grundverständnisses Kontakt zum Helfersystem und kommunizieren regelmäßig mit relevanten Nutzergruppen.

In unserer Einrichtung ist ein lebendiges Beschwerdewesen gewünscht. Wir nehmen Beschwerden ernst und können somit sich anbahnende Schwierigkeiten frühzeitig identifizieren.

In allen Bereichen des Kreisel e.V. sind Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Es gilt, ein tragfähiges System zu schaffen, dass diesen Schutz gewährleistet, aber auch auf Meldungen eingehen und diese einschätzen kann, wenn diese Abweichungen und Gefährdungen des Schutzes aufzeigen. Diese Grundlage für die Betreuung der Kinder- und Jugendlichen bildet das Leitbild des Trägers und ist ebenso Grundlage für die Achtung des Kindeswohls aller betreuten Kinder- und Jugendlichen. Der Sicherstellung des Schutzes unserer Kinder und Jugendlichen kommt in unserer Einrichtung also eine hohe Bedeutung zu. Wir nutzen dezidierte, nachhaltig wirksame und strukturell gesicherte Instrumente, um den Kinderschutz sicherzustellen. Hierzu hat der Kreisel e.V. unter anderem Kooperationsvereinbarungen nach § 8a mit den Kommunen geschlossen. Der Träger stellt durch geeignete eigene Maßnahmen sicher, dass alle seine Fachkräfte über gewichtige Anhaltspunkte für das mögliche Vorliegen einer Kindeswohlgefährdung unterrichtet sind.

Darüber hinaus wurden und werden für die Arbeitsfelder eigene Handlungsempfehlungen mit spezifischen Indikatoren zur Wahrnehmung gewichtiger Anhaltspunkte im Sinne eines Schutzkonzeptes entwickelt. Der Kreisel e.V. beschäftigt mehrere Kinderschutzfachkräfte und fördert kontinuierlich die Ausbildung weiterer insoweit erfahrener Fachkräfte. Aufgabe dieser Kinderschutzfachkräfte ist es, nach § 8a Abs. 4 SGB VIII die einzelnen Einrichtungen und Teams bei der Gefährdungseinschätzung zu beraten.

Der Vorstand des Kreisel e.V. gewährleistet, dass die Kinderschutzfachkraft in Ausübung ihrer besonderen Tätigkeit frei und unabhängig agieren kann, losgelöst aus der eigentlichen Trägerhierarchie.

Über die Vorhaltung von Kinderschutzfachkräften hinaus, ist für den Kreisel e.V. der präventive Ansatz von hoher Bedeutung. Demzufolge haben wir massiv in Zusatzausbildungen

der Beschäftigten auch im Bereich AAT und CT investiert. Durch deren Multiplikationsauftrag wird eine Sensibilisierung der Erwachsenen und der Kinder in Bezug auf eine ausgewogene Balance zwischen Nähe und Distanz gefördert. Auch das Entwickeln von Konflikt-handlungsplänen ist damit fundiert sichergestellt, was allen Beteiligten hohe Handlungssicherheit bietet. Ebenso verstehen wir unseren Schwerpunkt auf Partizipation der Kinder und Jugendlichen im Sinne von Selbstwirksamkeit als präventive Arbeit. Das Sensibilisieren und Schaffen von Angeboten in Bezug auf Kinderrechte gemäß der EU-Konvention dient ebenfalls der Prävention und somit dem Kinderschutz.

Abschließend sei ausdrücklich betont, dass der Vorstand und der Aufsichtsrat des Kreisel e.V. das Schutzkonzept, welches im Rahmen des LWL-geförderten Projekts „Schutzraum Kreisel e.V.“ entstanden ist, als strategisch fundierten Kinderschutz mit Verankerung in der Organisationskultur verstanden und gelebt wissen will. Die Darstellung nach Außen dient explizit der Transparenz und demzufolge des Schutzes der Kinder und Jugendlichen sowie der Organisation als solche.

9. Qualitätsentwicklung

Der Kreisel e.V. legt großen Wert auf eine prozesshafte Qualitätsentwicklung. Wir unterscheiden in Struktur-, Inhalt- und Ergebnisqualität.

9.1 Strukturelle Qualität

Die strukturelle Qualität wird mittels der Leistungsvereinbarung gemeinsam mit dem Schulträger geregelt und ist bereits unter den Punkten Finanzierung, Personal, Räume/Ausstattung, Betreuungszeiten, Gruppengröße und Versicherungsschutz beschrieben. An dieser Stelle sei lediglich der Verweis zu den entsprechenden Punkten gestattet.

9.2 Inhaltliche Qualität

Das **OGS-Konzept** wird regelmäßig evaluiert und kontinuierlich fortgeschrieben. Alle bereits genannten „Säulen der OGS“ sowie der Schulträger werden inhaltlich daran beteiligt. Dabei erfolgt stetig ein Abgleich mit der pädagogischen Praxis und daraus folgend gegebenenfalls Anpassungen. Die **Teamarbeit** ist elementarer Bestandteil der Arbeit und dient der Planung und Weiterentwicklung des gemeinsamen pädagogischen Prozesses. Die pädagogische Arbeit ist im Team anhand wöchentlicher Teambesprechungen organisiert. Die

individuellen Kompetenzen der Mitarbeiter:innen werden sinnvoll eingesetzt. Benötigte Ressourcen zur Reflexion und Supervision werden in einem angemessenen Umfang bereitgestellt. Für ein notwendiges **Krisenmanagement** kennen die pädagogischen Mitarbeiter:innen die internen und externen Kommunikations- und Meldewege und arbeiten nach dem Mehr-Augen-Prinzip. Interne und externe Hilfeangebote sind bekannt und werden bei Bedarf im Rahmen der Krisenintervention genutzt. Zur **Sicherung des Kindeswohls** gewährleisten wir ein protokolliertes Verfahren nach §8a (SGBVIII). Wir stellen innerbetrieblich insoweit erfahrene Kinderschutz-Fachkräfte zur Verfügung. Zur **Qualifizierung unseres Personals** sind externe arbeitsfeldspezifische Fort- und Weiterbildungen vorgesehen und werden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten gefördert. Zu unserem Qualitätsstandard zählt auch eine jährliche interne Fortbildung zu aktuellen Themen für alle eigenen Mitarbeiter:innen und für externe Fachkräfte. Der Kreisel e.V. verfügt zudem bereits über einen qualifizierten Mitarbeiterpool mit unterschiedlichen Zusatzqualifikationen wie zum Beispiel Inklusionsfachkräfte, Lernberater:in, Medientrainer:in, Anti-Aggressivitäts- und Coolness-Trainer:in, Erlebnispädagog:in, tiergestützte Therapeut:in, Tanztherapeut:in, Ernährungsberater:in und systemische Familientherapeut:in. Eine vielfältige interdisziplinäre Nutzung der Qualifikationen wird unter den einzelnen Standorten, Fachbereichen und weiteren Vernetzungen ermöglicht. Auch ist der Kreisel e. V. daran interessiert in bereits existierenden **Arbeitsgremien** und **Fachtagungen** mitzuwirken bzw. solche zu initiieren.

9.3 Ergebnisqualität

In jährlich geführten **Qualitätsdialogen** mit der Schule und dem Schulträger, werden Jahresplanungen und Ziele entsprechend der Leistungs- und Qualitätsvereinbarungen formuliert, operationalisiert und mit entsprechenden Indikatoren zur Messbarkeit der Zielerreichung konkretisiert. Die erarbeiteten Indikatoren werden rhythmisiert evaluiert. Die Ergebnisse werden zur Generierung von Steuerungsimpulsen und zur Entwicklung neuer und weiterführender Ziele genutzt. Sie dienen der kritischen Reflexion der eigenen Arbeit und Wirksamkeit und sie dienen als Grundlage für die Angebotsplanungen und die Optimierungsprozesse. In diesem Zuge führen wir in vierjährigen Abständen Befragungen der Kinder, Eltern und Lehrer:innen durch, und nutzen die Erhebungen für die Evaluation unserer Arbeit.

